
3404/J XXVII. GP

Eingelangt am 16.09.2020

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

ANFRAGE

des Abgeordneten Peter Schmiedlechner
und weiterer Abgeordneter

**an den Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und
Konsumentenschutz**

betreffend die Eigenversorgung mit Martinigänsen

Durch die Coronakrise ist die Bedeutung der Eigenversorgung wieder in den Vordergrund gerückt. Die österreichischen Kunden verlangen zudem schon lange nach mehr Regionalität und Tierwohl.

Insbesondere beim Geflügel ist jedoch keine Selbstversorgung in Österreich sichergestellt. Gegenwärtig stehen wir kurz vor der Martinigans-Saison, haben jedoch in Österreich lediglich 24 % (2018) Selbstversorgung mit Gänsen.¹ Der Rest muss importiert werden, was bei den Kunden oft Kritik aufwirft, da im Ausland die Haltungsbedingungen der Gänse bei weitem nicht unseren Standards entsprechen. Während es in Österreich das Stopfen oder der Lebendrupf verboten ist, ist dies leider in anderen EU-Ländern wie Ungarn oder Polen nach wie vor erlaubt. Im Jahr 2017 wurden insgesamt 1.456 Tonnen geschlachtete unzerteilte Gänse (frisch und gefroren) importiert. Davon stammen alleine 1.406,1 Tonnen aus Ungarn, wo deutlich niedrigere Standards als bei uns gelten.²

Heimische Gänse grasen von Frühling bis Herbst auf einer Weide mit 100 Quadratmeter Grünfläche pro Gans. Dadurch hat das Fleisch eine andere Qualität, es ist fettarmer und die Aufzuchtzeiten der Tiere dauern deutlich länger - rund 26 Wochen statt 12 Wochen, was zu einem höheren Preis führt. Damit der Konsument diesen auch zahlt, braucht es entsprechende Aufklärung und ein ausreichendes Angebot an heimischer Ware. Da derzeit 76 % der Gänse importiert werden, müssen dringend Maßnahmen zur Steigerung der Selbstversorgung ergriffen werden.

¹

https://www.statistik.at/web_de/statistiken/wirtschaft/land_und_forstwirtschaft/preise_bilanzen/versorgungs_bilanzen/index.html, zitiert am 20. August 2020

² <https://www.heute.at/s/meisten-gaense-die-in-osterreich-gegessen-werden-sind-aus-dem-ausland-weihnachtsgaense-49005512>, zitiert am 20. August 2020

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz folgende

Anfrage

1. Hat der Konsument genügend Auswahl beim Gänsefleisch und -produkten?
2. Sind ausreichend heimische Produkte für eine bewusste Kaufentscheidung vorhanden?
3. Wie kann sichergestellt werden, dass überall – in beinahe allen Lebensmittelgeschäften – auch heimische Gänse im Angebot sind?
4. Was unternimmt das BMSGPK dafür, dass die Produktion von Gänsefleisch in Österreich steigt?
5. Gibt es einen langfristigen Plan im Sinne des Tierwohls in der Gänse mehr Selbstversorgung zu erreichen?
 - a. Falls ja, wie sieht dieser aus und wo ist er veröffentlicht?
 - b. Falls nein, warum nicht?
6. Ist ein Verbot von Importen aus den Ländern geplant, die ihre Gänse stopfen (im Sinne des Tierschutzes)?
 - a. Falls ja, wann?
 - b. Falls nein, warum nicht?
7. Ist eine Kennzeichnungspflicht für Gänse, die gestopft wurden und für Produkte aus solchen geplant?
 - a. Falls ja, wann?
 - b. Falls nein, warum nicht?
8. Werden Sie sich auf der EU-Ebene für bessere Tierwohlstandards bei der Gänseproduktion in den anderen EU-Ländern einsetzen?